



Abend-

Zeitung.

199.

Sonnabend, am 20. August 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Richtungen nach Oben.

2.

Zwei Wege sind es, die zu Dir mich leiten,
Allmächt'ger Gott, in Deines Himmels Licht,
Das, was Natur aus Deinen Werken spricht
Und jene Kunden, die Dein Wort verbreiten.

Und ich soll bangen auf dem sichern Pfade,
Den mit zwei Führern Du mir angezeigt,
Wo sichtbar sich zu mir der eine neigt,
Der andre lebt in mir durch Deine Gnade?

Nein! was um mich auch von dem Wege lenke
Den matten Geist, das unbewachte Herz,
Der Geist wird stark, schau' ich nur himmelwärts,
Das Herz beschirmt, wenn Deiner Huld ich denke.

Nicht hältst Du Dich in Dunkel meinen Blicken,
Der Quell des Lichts ist hell und klar, wie dieß;
Wie seit Aeonen Dich der Cherub pries,
So stammelt Dich auch jezo mein Entzücken.

Denn Dein sind Alle, gleich in Deiner Liebe,
Die Du gerufen zum lebend'gen Seyn,
Daß kein Geschöpf im strahlenden Verein
Von Deiner Gnade ausgeschlossen bliebe.

Denn Raum und Zeit, sie sind vor Dir vergangen,
Das Maß ist nur ein irdisches Gebild,
Wo Ewigkeit das ganze All erfüllt
Ist alles Eins im liebenden Verlangen.

Nur dieses wogt im Negre Deiner Wonnen,
Allmächtiger! und strahlt in ihrem Glanz!
Heil auch dann uns, wenn unsre Seelen ganz
Im neuen Leben dieses Tod's zerronnen!

Th. Hell.

Die Quartierfreiheit.

(Fortsetzung.)

9.

Vom Besuche bei einem Nestor kehrt Niemand so schnell zurück, als er es sich vorgenommen hat. — Leonardo bemerkte mit Ungeduld, daß die Abenddämmerung bereits um Vieles weiter vorgerückt war, als da er sich gestern auf den verstoßenen Weg gemacht hatte. Zum Glück hielt ihn Stefanino, wiewohl er die Ungeduld des Freundes merken mußte, nicht länger auf; wäre der wunderliche Kopf seinem Vetter mit weniger innigem Brudersinne ergeben gewesen, so hätte er gewiß jedes denkbare Mittel der Verzögerung hervorgesucht und ihn, wie der Knabe einen Maikäfer, schadenstroh an dem fesselnden Faden gehalten. Wenigstens würde er ihm nachgeschlichen seyn und die Quelle, aus welcher die Veränderung in Leonardo's Laune sich herschrieb, erlauscht haben.

Nach Hause zu gehen und die Edeltracht mit der gestrigen zu wechseln, dünkte Leonardo zu spät. Er nahm also seinen Weg sogleich nach dem Bogen des Janus zu und eilte zur Vorstadt hinaus. Bei solcher Kleidung aber mußte er desto aufmerksamer auf seiner Hut seyn, wenn kein Bekannter in seiner Eile ihn aufhalten sollte.

Auch lief es nicht so ganz ohne Störungen ab. Nach mehren hundert Schritten schon begegnete er einem Wagen mit dem königlichen Wappen des Hau-